

Zweiklassenmedizin – trotz steigender Lohn(zusatz)kosten?



Die Mittelstandsunion hat mit ihrer Veranstaltung in der kleinen Heinrich-Lades-Halle vor allem Ärzte, Apotheker und andere freiberuflich Tätige in der Gesundheitsbranche angesprochen. Christian Nowak, Kreisvorsitzender der Erlanger Mittelstands-Union, konnte ein breites Auditorium zu der hochkarätig besetzten Diskussionsveranstaltung begrüßen.

Er betonte, dass sich die Mittelstands-Union bei dem Thema „Gesundheitsreform“ besonders gefordert sieht. Einerseits sind ihre Mitglieder aus der gewerblichen Wirtschaft durch höhere Krankenkassenbeiträge bei den Arbeitskosten direkt betroffen. Auf der anderen Seite sind ihre Mitglieder aus dem Gesundheitssektor durch teilweise zu wenig Geld im System in ihrer Umsatz- und Einnahmesituation tangiert.

Moderator Dr. Robert Pfeffer (Finanzdirektor cerbomed GmbH Erlangen) und MU-Kreisvorstandsmitglied konnte als kompetente Podiumsgäste Staatsminister Dr. Markus Söder, Frau Dr. med. Astrid Schirmer (Dermatologin Erlangen), Robert

Müller (Direktor AOK Mittelfranken) und Jan Helmer aus Windsbach (Geschäftsführer Ernst Müller GmbH) begrüßen.

In der Diskussion bestand trotz aller Kritik Einvernehmen darüber, dass das deutsche Gesundheitssystem einen hohen Standard besitzt. Einigkeit bestand aus unterschiedlichen Gründen auch darüber, dass auch diese noch nicht gesetzlich fixierte Reform ein Zwischenschritt sei. Deutlich wurde vor allem, dass die Arztpraxis auch ein mittelständisches Unternehmen ist, das betriebswirtschaftlich geführt werden muss.

Auf der anderen Seite wird der Arzt oder die Ärztin in ihrer Unternehmerfunktion durch die Politik und die Kassenärztliche Vereinigung (KV) „bis ins kleinste Detail fremdbestimmt“, so Frau Dr. Schirmer. Hinzu kommt die „ethische Verantwortung gegenüber dem Patienten“, wie sie von Markus Söder immer wieder eingefordert. Deutlich wurde aber auch, wie reglementiert, komplex und verworren die Beziehungen zwischen der KV und der Ärzteschaft auf der einen Seite und den Krankenkassen und der KV auf der anderen Seite durch die ständigen Reformen geworden sind.

Markus Söder's Einsatz für Nachbesserungen der aktuellen Gesundheitsreform zugunsten der bayrischen Ärzteschaft wurde geschätzt, ebenso sein Dialog in sehr spezifischen Detailfragen mit Kardiologen,

Rheumatologen und Hausärzten. Kontrovers diskutiert wurde, ob das System der Kostenübernahme in der gesetzlichen Krankenversicherung durch Elemente der Kostenerstattung in der Privaten Krankenversicherung, wie z.B. Patientenquittung oder -rechnung, transparenter gestaltet werden kann. Der Patient sollte wissen, was die für ihn erbrachten Leistungen kosten. Die Selbstbeteiligung sah Frau Dr. Schirmer als Regulativ zugunsten der „wirklich Kranken“ und als Abwehr von „Bagatelldfällen“.

Markus Söder warnte vor solchen Abwehrstrategien und verwies auf die hohen Beiträge, die von den Versicherten aufgebracht werden, ist aber überzeugt: „Wenn ich krank wäre, würde ich auch dafür zahlen, um wieder gesund zu werden!“ Markus Söder sah die Solidarität im Gesundheitssystem auch in Zukunft als wichtigen und notwendigen Grundsatz an, ebenso wie mehr Wettbewerb durch Beitragsautonomie, aber vor allem auch sinnvolle Prävention.

Um das hohe Niveau der Gesundheitsversorgung zu erhalten, werden ständige Anpassungen auf der Einnahme- und Ausgabeseite erforderlich sein. Ob damit eine Zweiklassenmedizin vermieden werden kann? Nicht nur der Kardiologe aus dem Publikum sah sie als Realität. Mit großer Leidenschaft und voller Überzeugung widersprach am Schluss der Veranstaltung Markus Söder einem Zuhörer, der das Vergütungssystem der Ärzte ausschließlich am Gesundheitserfolg orientieren wollte.

Insgesamt war es eine lebendige Diskussion, die für manche Teilnehmer den Blick auf die Ärzte auch in der Rolle als Mittelständler mit besonderer ethischer Verantwortung öffnete.

Dieter Wohlfahrt/Christian Nowak

Die Mauss macht's!



Wir modernisieren Ihre
Immobilie zum Festpreis



MAUSS BAU ERLANGEN

Telefon: 09131 1203-266

www.mauss-bau.de